

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten- Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Zehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

* **Altenberg, 20. October.** Für unsere Schule ist eine neue Acta gekommen. In der Person des Schulamts кандидaten Hrn. Kunath aus Bischheim, dem übrigens vortheilhafte Zeugnisse zur Seite stehen, erhält dieselbe einen neuen Kollegen. Der Herr Diac. Goldig, der bis daher bei seinem nicht leichten Amte sich wöchentlich in sechs Stunden dem Unterrichte in der Mädchenschule mit Liebe und Erfolg unterzog, ist dieser Function enthoben, und dem Herrn Cantor Fischer, der, wie schon unlängst in d. Bl. erwähnt ward, beinahe ein halbes Säculum sich als Mädchenlehrer um die Stadt Verdienste erworben, ist durch Abnahme einer Classe eine Erleichterung geworden, die ihm bei seinem vorgerückten Alter gewiß von Herzen zu gönnen ist.

△ **Frauenstein, 18. Octbr.** Der Besitzer der großen Mahl- und Schneidemühle zu Rodenthal unweit Olbernhau, Müllermeister Weissfog, ein Mann in den vierziger Jahren, war am 5. d. Mts. Abends auf seinen Kartoffelfeldern in Helbigsdorfer Fluren beschäftigt. Seine Leute fuhren bereits die geernteten Kartoffeln in die Wohnung des Besitzers, als er noch auf dem Felde blieb, um sich zu überzeugen, ob die Kartoffeln vollständig ausgemacht wären. In der Nähe des Feldes übte sich ein Jägerbursche, nach einem aufgesteckten Ziele zu schießen; unglücklicher Weise aber trifft er den Müller, der am Kopfe stark verletzt, blutend niederstürzt und liegen bleibt. Den Leuten in der Mühle währt die Rückkehr des Vaters zu lange, sie suchen ihn endlich auch auf dem Felde und finden ihn todt im Blute liegen! Der Unglückliche ward noch am nämlichen Abend gerichtlich aufgehoben. Der Jägerbursche ist eingezogen und hat auch gestanden, daß er, nach einem andern Ziele schießend, unglücklicher Weise den Müller getroffen habe. Man sagt, der Bursche leide an Geisteschwäche. Am 8. October ist der Getödtete unter großer Theilnahme beerdigt worden; er hinterläßt eine Frau und drei unerzogene Kinder.

Berlin, 20. Octbr. Heute Mittag 12 Uhr fand im weißen Saale des königlichen Schlosses durch Se. königl. Hoheit den Prinz-Regenten die feierliche Eröffnung der außerordentlichen Session der Kammern statt.

In der Eröffnungsrede sagt der Prinz-Regent: er trete schmerzlich bewegt, doch mit fester Zuversicht in die Mitte des Landtags. Vom Könige zur Uebernahme der Regentschaft aufgefordert, bis Gottes Gnade Ihm die Ausübung des königlichen Amtes wieder gestatten werde, was er (der Prinz) unablässig ersehe,

gereiche es ihm zur Beruhigung, daß der König in treuer Fürsorge für das Wohl des Landes ihn zur Uebernahme der Regentschaft berufen habe.

Weiter sagte sodann der Prinz-Regent: „In Befolgung dieser allerhöchsten Willensäußerung habe ich mit Rücksicht auf die thatsächlich bestehenden Umstände und die landesgesetzlichen Vorschriften die schwere Last und Verantwortlichkeit der Regentschaft auf mich genommen, des ernstesten Willens, fernereit Dasjenige zu thun, was die Landesverfassung und die Gesetze von mir erheischen.“ Er erwarte, daß der Landtag ein Gleiches thun werde. Mittelft besonderer Botschaft würden in vereiniger Sitzung beider Häuser die auf die Regentschaft bezüglichen Documente vorgelegt, auch sonst nöthige Auskunft auf Verlangen ertheilt werden. Je trüber in Hinblick auf des Königs Krankheitszustand die Gegenwart erscheine, um so höher möge die Fahne Preußens in gewissenhafter Pflichterfüllung, in gegenseitigem Vertrauen und in Einigkeit getragen werden. Zum Schlusse sagte der Prinz-Regent: „Mit dem Rufe, der sonst in diesem Hause so freudig erschallte, schließe ich diese feierliche Handlung mit dem Rufe: Es lebe der König!“

(Telegraphische Depesche des „Dresdn. Journ.“)

Der Untergang der „Austria.“

Ueber den Untergang des Hamburger Schiffs „Austria“ liegen jetzt ausführlichere Berichte der Geretteten vor. Sie haben die schlimmsten Ahnungen wahr werden lassen, indem von den 538 Personen, die sich an Bord befanden, bis jetzt nur 67 als bestimmt gerettet bekannt sind. Von den 471 Andern dürften im günstigsten Falle nur einige wenige durch eine norwegische Barke in Sicherheit gebracht worden sein.

Einer der Passagiere, ein Engländer Namens Charles Brews, ein Civilbeamter, der auf dem Wege nach Columbia war, hat den ausführlichsten Bericht über die schreckliche Katastrophe geliefert. Wir lassen ihn hier folgen:

Am 12. Sept. 2 Uhr Nachmittags fand ich auf dem Halbdeck, als ich eine dicke Rauchsäule aus dem einen Eingange des untern Deckraums aufsteigen sah. Gleichzeitig kamen mehrere Frauen mit dem Rufe „das Schiff brennt! was wird aus uns werden!“ aufs Deck gestürzt. Die Geschwindigkeit der Maschine wurde nun um die Hälfte vermindert, und so blieb sie im Gange, bis das Pulvermagazin sprang, woraus ich schließe, daß die Maschinisten gleich anfangs erstickten. Das Feuer wurde jetzt so gewaltig, daß Rettungsversuche unmöglich waren. Sämmtliche Passagiere erster Klasse, mit Ausnahme einiger Herren, die im Rauchzimmer erstickt sein mußten, hatten sich auf dem Hinterdeck zusammengedrängt.

Dorthin waren auch viele Passagiere der zweiten Klasse gelaufen, aber andere von diesen blieben vom Feuer in ihren Cabineten eingeschlossen und nur wenige konnten durch den Lüftungsschacht heraufgezogen werden. Die letzte auf diese Weise gerettete Person, eine Frau, sagte aus, daß bereits unten sechs erstickt seien. Jetzt erst bemerkten wir, daß das Schiff sich wieder gegen den Wind gedreht hatte und daß dadurch die Flammen auf Halbdeck zurückschlugen. Aber das Getränge war zu groß, als daß ich hätte bis zum Feuer vordringen können, und überdies hörte ich, daß der Kapitän seinen Posten verlassen habe, wodurch das Schiff ohne Lenkung Tabinsuhr. Die Scene auf dem Deck war unbeschreiblich berzbrechend. Alles drängte und schrie, Männer nach ihren Frauen, diese nach ihren Männern und Kindern; die einen waren wie gelähmt vor Schrecken; andere weinten wie im Irtsinn und nur wenige bewahrten sich ihre ruhige Fassung. Mittlerweise drangen die Flammen so weit vor, daß Viele, um ihnen zu entgehen, über Bord sprangen; darunter Verwandte, die, fest an einander geschlungen, den Tod in den Wellen suchten. Zwei Mädchen, man hielt sie für Schwestern, stürzten sich auf diese Weise in die See. Ein Ungar mit sieben schönen Kindern, darunter vier Mädchen, bewog seine Frau, hinabzuspringen; hierauf segnete er seine sechs ältern Kinder, ließ sie eins nach dem andern in die Tiefe springen und folgte ihnen mit seinem jüngsten im Arme nach. Ich selbst stand während dieser Zeit außerhalb der Brüstung und beugte mich, um den rückwärtschlagenden Flammen auszuweichen, nach außen, wobei ich mich an die Jüsten (vorspringende Balken, um Boote oder Anker hinabzulassen) festhielt. Ein umgeschlagenes Boot, welches noch durch ein Seil am Dampfer hing, schwamm unter mir an der Seite des Schiffs, und an der Seite hatte sich ein Mann angeklammert. Ueber diesen, der mir nicht folgen wollte, hinweg, ließ ich mich bis ans Boot hinab und zerschnitt das Seil mit meinem Federmesser, nachdem ich die große Klinge zerbrochen hatte. Kaum war das Boot losgemacht, so blieb es hinter dem vorwärtschlagenden Dampfer zurück, trieb aber trotz meiner Bemühungen rückwärts an dessen Schraube an und schlug um. Mir blieb nichts übrig, als mein Heil im Schwimmen zu versuchen, und wie ich hinter meinem umgeschlagenen Boote wieder auftauchte, sah ich ein anderes Boot an meiner Seite, dessen Kiel nach aufwärts schaute. Mein Anklammern und eine Woge, die sich zur rechten Zeit brach, richteten es auf; aber es war doch voll Wasser, und da die Ruder weggeschwemmt waren, hatte ich zu seiner Fortbewegung nichts als Latten, die lose an den Seiten angenagelt waren. Vom Dampfer konnte ich deutlich sehen, wie Männer und Frauen zu zweien und dreien, die Frauen zum Theil mit flammenden Kleidern, vom Hinterdeck ins Wasser sprangen. Die Höhe vom Hinterdeck bis auf die Wasseroberfläche betrug 22 Fuß, und so schreckte wohl Mancher vor dem Sprunge, bis ihm die Flammen keinen andern Ausweg offen ließen. Eine halbe Stunde war keine Seele mehr auf dem Hinterdeck zu sehen. Ich ruderte mein Boot dem Schiffe nach und nahm einen Deutschen auf, der kräftig schwamm und jetzt mit mir ruderte. Ein Segel kam aus der Ferne immer näher. Es war die französische Barke Maurice, Kapitän Ernest Renaud, von Nantes. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr — ich war fünf Stunden herumgeschwommen — nahm sie mich auf und hatte um diese Zeit schon 40 Gerettete am Bord. Gegen 8 Uhr kam eins von den eisernen Booten mit ungefähr 23 Personen, darunter der erste und dritte Offizier, heran, und später wurden noch drei oder vier Passagiere, die auf den Trümmern eines Boots

schwammen, aufgenommen; noch später wurde der zweite Offizier, der volle sechs Stunden geschwommen war, aufgefischt. Von den Geretteten waren mehrere, darunter drei Frauen (von den letztern befanden sich sechs auf dem Maurice), ziemlich arg verbrannt. Kapitän Renaud benahm sich außerordentlich liebreich, erzeigte den Geretteten alle nur erdenklichen Dienste, verpflegte und verband die Beschädigten, mit einer nicht zu beschreibenden Zartheit. — Der Brand war durch die strafbare Nachlässigkeit einiger von der Schiffsmannschaft entstanden. Der Kapitän und Arzt hatten es nämlich für nothwendig erachtet, das Zwischendeck mit brennendem Theer zu räuchern, und der Hochbootmann sollte dies unter Beaufsichtigung des vierten Offiziers thun. Zu diesem Ende erhigte er das Endstück einer Kette, um es in Theer zu tauchen und die Räucherung zu bewerkstelligen. Aber die Kette war so heiß geworden daß er sie nicht halten konnte. Sie fiel auf die Diele und steckte diese in Brand. Zum Ueberflus kippte das Gefäß mit dem Theer um, und eine Secunde später schlugen die Flammen aus allen Burken auf. Es wurden schwache Löschversuche gemacht, aber es war nicht das Geringste bei der Hand, diese zu unterstützen. Die Geretteten konnten nichts als ihre Kleider, und auch diese in den meisten Fällen nur in zerstücktem Zustande, mit sich fortschaffen.

Ein vom 2. Oct. datirter Privatbrief aus Neuyork sagt: „Die Einzelheiten der entsetzlichen Katastrophe hielten die ganze Stadt in Schrecken gebannt; die glühendste Phantasie kann keine Bilder und Scenen erfinden, die furchtbarer wären, als jene, welche beim Untergange des unglücklichen Schiffs geliefert wurden. Die deutsche Bevölkerung Neuyorks war in die schmerzlichste Aufregung versetzt, denn zahlreiche Freunde und Verwandte der Verunglückten befinden sich hier, viele Tage der verzehrenden Angst durchlebend, bis die kleine Liste der Geretteten die letzten Hoffnungen abschnitt.“ — In Neuyorker Journalen finden sich mehrere neue Mittheilungen geretteter Passagiere, und geben wir hier einige Auszüge: „Fritz Thomsen, ein Schleswiger, Matrose auf der Austria, flüchtete beim Ausbruch des Feuers nach dem Vordertheil des Schiffs, welches von einem dichten Menschenknäuel bedeckt war. Alles stürzte dahin, wodurch die Vordersten über Bord gedrängt wurden und zu zehn bis funfzehn auf einmal ins Meer fielen und ertranken. Wir verblieben zwei Stunden in dieser Lage; die Flammen breiteten sich immer mehr aus und setzten mehrere Kleider in Brand. Ich vermochte mich nicht länger am Berdeck zu halten und ließ mich an einem Tau, welches ich an einen Ring an der Außenseite des Schiffs festband, herab; an dem untern Ende hatte ich eine Schlinge gemacht, in die ich meinen Fuß setzte. Kaum war ich über dem Wasser angelangt, so kamen vier bis fünf Menschen an demselben Tau herab; sie klammerten sich an meine Kleider und Haare fest, wurden aber von mir und frischen Nachkömmlingen ins Wasser gestossen. So ging es beiläufig zwei Stunden fort. Während dieser Zeit fielen beständig Menschen, theils halb verbrannt, auf mich herab und versanken nach kurzem Kampfe; Kohlen und brennende Balken überschütteten mich, und als meine Kräfte schwanden, ließ ich das Tau fahren und wurde nach langem Umherschwimmen von einem Boote der französischen Barke aufgenommen.“ Mehrere der Geretteten erzählen, was sie an Schreckensscenen erlebt haben, als die Hitze immer größer wurde und die Unglücklichen den Tod des Verbrennens mit dem Wassertode vertauschen mußten. Eine deutsche Frau mit zwei Töchtern küßte dieselben inbrüstig und lange, umschlang sie dann und alle drei sprangen

in's Wasser. Hr. Palieruska von Cattaro erzählt: „Ich hatte noch Zeit, eine Planke zu ergreifen und mich zum Bugspriet zu drängen. Auf einer Kette am Bug und den kaiserlichen Adler umschlingend, hielt ich zwei Stunden lang aus. Hier sah ich Scenen, die zu haarsträubend sind, als daß ich sie beschreiben könnte. Männer, Frauen und Kinder, in zärtlicher Umarmung, fielen ins Wasser wie Regentropfen. Das entsetzlichste Schauspiel für mich war ein junges Geschwisterpaar, das sich, um der Hitze zu entgehen, an der Schiffswand herablassen wollte; der Jüngling ließ seine Schwester in eine Schlinge stellen und auf diese Weise hinabgleiten; dann schlang er sich ein Seil um den Leib und sprang ihr nach; aber unglücklicherweise hatte er es zu wenig angezogen, denn im Fallen rutschte es über seinen linken Arm und fing sich am Halse, wo es sich zuzog. Mehr als eine halbe Stunde lang hörte ich das herzbrechende Hilfesgeschrei des Mädchens, während der Jüngling sich mit Händen und Füßen hinaufzuarbeiten bemühte. Endlich erlahmte er und hing ruhig: ein Leichnam. Als ich mich ins Meer stürzte, um das Boot des Maurice zu erreichen, hing das Mädchen noch am Seil, ihr todter Bruder und mehrere andere Personen über ihr. Sie ist ertrunken, denn sie befindet sich nicht unter den Geretteten. Auch sah ich einen Böhmen, der seinen Sohn, so groß und stark wie er, umhalste und ihn küßend in die Tiefe sprang. Ihnen folgte die Mutter in der Umarmung ihrer zwei Töchter. Eine englische Dame warf, als die Flammen sich immer näher drängten, zuerst ihre Tochter ins Wasser; dann nahm sie ihren Knaben, ein schönes blondes Kind, küßte es und stürzte es hinab; der Knabe kam dreimal auf die Oberfläche und schrie mit herzerreißender Stimme „Mutter! Mutter!“ Darauf schrie diese: „Ich komme!“ und fiel mit ihrem Säuglinge im Arm ins gemeinschaftliche Grab. Viele neuvermählte deutsche Ehepaare waren am Bord des unglücklichen Schiffes und die Aufopferung der Männer und ihre Verzweiflung ging Hand in Hand. Obwohl die große Mehrzahl aus Deutschen bestand, so fehlte es nicht an andern Nationalitäten. Franzosen, Polen, Italienern, Negern etc., und ebenso waren alle Regionen vertreten. In der Nähe des Radhauses drängten sich die Juden und beteten Sterbelieder, während katholische und protestantische Missionare das Kreuz hoch erhoben und den Unglücklichen den letzten Trost spendeten. Viele der Unglücklichen mußten in den innern Schiffsräumen ersticken und verbrannt sein. Hr. Berry, einer der Geretteten, der an einem Seil herabhing, hörte ein durchdringendes Geschrei über seinem Kopf und sah endlich seitwärts das Gesicht eines Mannes zu einer Schiffsluke herauszwingen, offenbar mit der Absicht, den Körper folgen zu lassen. Aber die Oeffnung war zu schmal; bald darauf folgte Rauch aus der Luke, endlich leckten die Flammen hervor und das Todesröcheln des Brennenden, der nicht ersticken und nicht zurück konnte, war selbst eine Qual für jene, die alle Empfindungen für Mitleidende verloren. Eine Frau Dormitzer, halb verbrannt, wurde endlich wahnsinnig, und eine andere Frau bat, man möge ihren Leiden ein Ende machen und ihr den Hals abschneiden. Viele konnten gerettet werden und wurden es nicht, weil das eigene Leben höher als jedes fremde geht. Selbst die im Wasser Schwimmenden konnten nicht von den Rettungsbooten des Maurice aufgenommen werden, weil diese bereits zu voll waren.“

(Der Schluß der Erzählung: „Schloß Bärenfels“ folgt in nächster Freitag's-Nummer.)

Börsen-Bericht vom 19. October 1858.

| | Angeb. | Gesucht |
|---|---|--|
| Röniq. Sächl. Staatspapiere | v. 1830 à 1000 u. 500 Thlr. 3% v. 1855 à 100 Thlr. 3% v. 1847, 1852, 1855 und 1858 à 500 Thlr. 4% | 88 ³ / ₄ 83 ³ / ₈ |
| | Act. d. ehem. Sächl.-Schles. Eisenbahn-Comp. à 100 Thlr. 4% | 100 ¹ / ₂ |
| R. S. 3 ¹ / ₂ % Landrentenbriefe à 1000 Thlr. und 500 Thlr. | | 88 ³ / ₈ |
| R. Preuß. Staatsanleihe 4 ¹ / ₂ % | | 100 ³ / ₄ |
| R. R. Oesterr. Nationalanleihe v. 1854 5% | | 83 ³ / ₄ |
| Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Actien | | 267 |
| Leibau-Zittauer Actien Litt. A. | 57 | — |
| Leipziger Credit-Actien | — | 73 |
| Alberls-Bahn-Actien (Stamm-) | 69 ¹ / ₄ | — |
| Vergleichen Prioritäten (1. Serie) | — | 102 ³ / ₈ |
| Oesterreichische Banknoten | — | 101 ¹ / ₄ |
| Industrie-Actien. | | |
| Societäts-Brauerei-Actien (Walbschlößchen) | — | 285 |
| Felsenkeller-Brauerei-Actien | — | 112 |
| Feldschlößchen-Brauerei-Actien | 104 ¹ / ₂ | — |
| Rebinger Brauerei-Actien | 82 | — |
| Sächl. Dampfschiffahrts-Actien | — | 118 |
| Niederlöbmitzer Champagner-Actien | — | — |
| Sächl. Champagner-Actien | 100 | — |
| Sächl. Glashütten-Actien | 97 | — |
| Dresdner Feuerversicherungs-Actien | pr. St. | 260 |
| Thode'sche Papierfabrik-Actien | 108 | — |
| Hänichener Steinkohlen-Actien | — | 106 ¹ / ₂ |
| Louisd'or 5 Thlr. 13 Ngr. 8 ³ / ₄ Pf. | | |
| Ducaten 3 Thlr. 4 Ngr. 1 ³ / ₈ Pf. | | |

Dresden.

Günther & Rudolph.

Kirchliche Nachrichten.

Dippoldiswalde, vom 14. bis 20. October 1858.

Geboren wurde dem Werkführer Louis August Anders in Alberndorf ein Sohn; — dem Gasthofbes. Karl Friedrich Dietrich alhier ein Sohn. — Hierüber 1 unehel. Kind.

Gestorben ist Johann Gotthold Fischer, Bürger u. Einwohner alhier, 67 J. 7 Mon. alt, an Unterleibschwindel. Hierüber 1 unehel. Kind.

Am 21. Sonntag n. Trinit. Communion Herr Super. v. Zobel. Verm.-Pred. Herr Diac. Mühlberg. Nachm.-Pred. Herr Cand. Fleck.

Alttenberg, vom 11. bis 17. Octbr. 1858.

Geboren wurde dem Einw. u. Bergarb. Ernst Wilhelm Köhler ein Sohn; — dem Bürger u. Bergarb. Carl Gotthelf Benjamin Höhnel eine Tochter.

Getraut wurde Hermann Emil Behr, Einw. u. Bergarb. hier, und Emilie Rosalie, weil. Carl Friedr. Seifert, gewesenen Einwohners u. Bergarbeiters hier, hinterlassene ehel. 3. Tochter.

Beerdigt wurde Herr Friedr. Traug. Trautmann, ansäß. Bürger, Obersteiger u. Kirchenvorsteher alhier, alt 57 J. 17 Tage; — Bernhard Oswald, ein Sohn Carl Hermann Kirsten, Einw. u. Bergarbeiters hier, jetzt in Dresden, alt 3 Mon. 3 W. 3 T.

Am 21. Sonntag n. Trinit. ist öffentl. Communion. Beichte früh 1/2 9 Uhr. Meldung auf dem Diaconate.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Daß die zeither von Herrn Kaufmann Johann Gottlob Erhardi in Frauenstein verwaltete, durch dessen Rücktritt aber zur Erledigung gekommene Special-Agentur der Preussischen National-Versicherungsgesellschaft in Stettin auf

Herrn Posamentiermeister Carl Gottlob Ulrich zu Sayda übergegangen und dieser nunmehr berechtigt ist, in zum Bezirke der unterzeichneten Amtshauptmannschaft gehörigen Orten gesetzlich zulässige Versicherungen gegen Feuergefährde bei gedachter Gesellschaft anzunehmen und zu vermitteln, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Freiberg, den 1. October 1858.

Königl. Amtshauptmannschaft.
von Oppen.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr des auf das Jahr 1859 zu Unterhaltung der Chausseen im Amtsbezirke Dippoldiswalde benötigten Stein- und Sand-Materials soll

den 2. November 1858, Vormittags 9 Uhr, an Rentamtsstelle zu Dippoldiswalde an die Mindestfordernden verdungen werden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Die Königl. Amtshauptmannschaft Pirna und das Königl. Rentamt Dippoldiswalde zu Tharand, den 13. October 1858.

Graf von Holtzendorff.

Kreuzzig.

Bekanntmachung.

Der nachstehend signalisirte frühere Schafmeister in Lockwitz und Deconom Johann Balzer von hier hat sich am 8. d. Mts. aus seiner Wohnung heimlich entfernt, ohne bisher zurückzukehren und ohne daß sein Aufenthalt zu ermitteln gewesen wäre.

Wir machen solches hiermit bekannt und ersuchen alle Polizeibehörden und sonst Jedermann, vorkommenden Falls hiervon Notiz zu nehmen und über den Verblieb Balzer's Nachricht anher gelangen zu lassen.

Dippoldiswalde, den 19. Octbr. 1858.

Die Stadtpolizeibehörde.
Rüger.

Balzer ist 69 Jahre alt, mittler Statur, hat graue Haare, blaugraue Augen und gesunde Gesichtsfarbe. Bei seiner Entfernung war derselbe bekleidet mit einem getragenen grünen Tuchrock, grauen Tuchhosen und neuer brauner Tuchmütze. Die Leibwäsche ist mit B. gezeichnet gewesen.

Bekanntmachung.

Zufolge der von den Erben des am 19. Mai 1855 verstorbenen Herrn Rittergutsbesizers Christian Ernst Dietrich von Polenz anher abgegebenen gerichtlichen Erklärung, ist der dem letzteren von dem unterzeichneten Bergamte unterm 29. März 1828 sub Nr. 204 ausgestellte Gewährschein, über

$\frac{1}{4}$ Kur bei des Zwitterstocks tiefem Erbstock allhier, verloren gegangen und für mortificirt erklärt worden.

Der bezügliche Gewährschein wird daher, in Gemäßheit von §. 18 der zu dem Gesetze über den Regalbergbau erlassenen Ausführungs-Verordnung vom 16. Decbr. 1851, hiermit für ungültig erklärt.

Altenberg, den 16. October 1858.

Das Königl. Bergamt daselbst.
Verl.

Dank.

Nachdem es auch uns durch Gottes Beistand gelungen ist, ein neues Haus für das in jener für uns Alle so unglücklichen Nacht mit abgebrannte Wohnhaus sammt Scheune aufzubauen, welches wir nunmehr bereits bezogen haben, so drängt es auch uns, der Pflicht der Dankbarkeit Rechnung zu tragen. Unvergessen werden wir zuvörderst sein des hilfreichen thätigen Beistandes während jener Schreckensnacht, wo wir, abwesend vom Hause, die Rettung unserer Mobilien nur fremden Leuten überlassen mußten. Unvergessen werden wir ferner die Güte und Menschenfreundlichkeit, mit welcher Herr Bergendant Köllig uns sein Haus öffnete und uns während des Baues beherbergte, nicht minder auch unserer guten Mutter und

Schwiegermutter, welche bereitwillig das Vieh in ihr Haus aufnahm und sich dabei sogar der Pflege desselben unterzog. Unvergessen aber wird es auch für uns sein und bleiben, wie barmherzige Brüder von nah und fern durch milde Beiträge unsern Verlust zu ersetzen suchten, deren gewissenhafte Vertheilung und Verwendung sich unsere Obrigkeit, sowie der Hilfscomité, zur größten Pflicht machte. Darum Dank, herzlichen innigen Dank, Ihnen Allen insgesammt! Möge Gott Ihnen Allen Vergelten sein und Ihre Wohnungen und sonstiges Eigenthum gnädig vor Feuer beschützen!

Altenberg, am 20. October 1858.

Carl Friedrich Waltherr und
Christiane Wilhelmine Waltherr,
früher verw. Wiltsch.

D a n k.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefiel es dem Allerhöchsten, unsern innigstgeliebten Gatten, Vater und Schwiegervater **Friedrich Traugott Trautmann** in seinem 58. Lebensjahre, viel zu früh für die Seinigen, nach einem längeren Kranklager in ein höheres, besseres Leben abzurufen. In stiller Ergebung in den göttlichen Willen entschlief er sanft, befreit von allen Leiden, die er während seiner Krankheit ertragen mußte.

Die innige Theilnahme von nah und fern in der so zahlreichen Begleitung nach seiner letzten Ruhestätte, verpflichtet uns zum herzlichsten Danke.

Insbeyondere aber gilt dieser Dank seinen Herren Vorgesetzten, sowie allen seinen Freunden und Berufsgenossen, ingleichen dem Altenberg-Geisinger Gesangsvereine für die am Abend vor dem Begräbnisstage dargebrachten erhebenden Gesänge, nicht minder dem Hrn. Diaconus Golditz für die gesprochenen trostreichen Worte und den Herren Aerzten für ihre unermüdete Sorgfalt, mit welcher sie den Dahingeshiedenen behandelt. — Gott möge Sie dafür vor ähnlichen Fällen bewahren!

Altenberg, am 17. October 1858.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Federposen- und Tinten-Fabrik von J. G. Marx in Dresden, Nr. 1 Scheffelgasse Nr. 1,

empfehlen ihr Lager von Schreibmaterialien, als: Federposen, Siegellack, Bleistifte, Schieferstifte, Stahlfedern, Stahlfederhalter u. einer geneigten Beachtung und versichert bei reeller Waare die möglichst billigen Preise. Wiederverkäufern wird ein bedeutender Rabatt zugesichert. Geneigte Aufträge werden prompt gegen Nachnahme ausgeführt.

Lotterie.

Von der Königlichen Lotterie-Direction ist mir die Genehmigung zu einer

Unter-Collection der Königl. Sächs. Landes-Lotterie

ertheilt worden. Ich erlaube mir, dies hierdurch ergebenst anzeigend, mich zu der nächsten 53. Lotterie mit Ganzen, Halben, Viertel- und Achtel-Loosen bestens zu empfehlen, und versichere die pünktlichste Bedienung und größte Verschwiegenheit.

Dippoldiswalde.

C. G. Wünsche, am Markt.

Den rühmlichst bekannten

weissen Brust-Syrup

von

G. A. W. Mayer in Breslau,
von mehreren Physikaten approbirt,

hat für Dippoldiswalde und Umgegend die alleinige Niederlage

A. F. Klade am Markt.

Für Frauenstein: **M. C. Richter.**

Wem es angeht!

So eben sind die diesjährigen **Hagel-Entschädigungsgelder** bei mir eingetroffen, was mit dem Bemerken hiermit bekannt gemacht wird, daß solche von den Betroffenen bei mir in Empfang genommen werden können.

Gleichzeitig habe ich aber auch meinen Interessenten die freudige Nachricht mitzutheilen, daß für dieses Jahr eine Nachzahlung nicht einzubehalten ist, da die einfache Prämie sämtliche Schäden voll gedeckt hat.

Altenberg, am 20. October 1858.

August Gäbler,

Special-Agent d. Erfurter Hagel-Vers.-Gesellsch.

Ein Landgut

von circa 60 Schffl. Flächenraum und ohne Auszüge und Abgaben, ist von Walpurgis 1859 an zu verpachten. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Verkauf.

Eine **Schmiede-Werkstatt** mit dem nöthigen Werkzeuge und nebst Realrecht, im Orte die einzige, soll mit oder ohne Feldgrundstück verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von mehreren Physikaten approbirte

| Preis: | |
|-----------------|---------|
| die 1/4 Flasche | 2 Thlr. |
| die 1/2 = | 1 Thlr. |
| die 1/4 = | 15 Ngr. |

weiße
Brust-Syrup

| Preis: | |
|-----------------|---------|
| die 1/4 Flasche | 2 Thlr. |
| die 1/2 = | 1 Thlr. |
| die 1/4 = | 15 Ngr. |

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das befriedigendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf- und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stockenden Schleimes, mindert sofort den Reiz im Kehlkopfe und beseitigt in kurzer Zeit den noch so heftigen, selbst den schlimmsten Schwindhustens und das Blutspeien.

Für **Altenberg** und Umgegend habe ich

Herrn Gustav Jenksch

die alleinige Niederlage übergeben.

G. A. W. Mayer in Breslau.

Den Mayerschen Brust-Syrup habe ich in vielen bezüglichen Fällen verordnet, und hat sich derselbe als ein allen übrigen derartigen angepriesenen Mitteln mindestens vorzuziehendes, besonders gegen Catarrhe und die dadurch entstehende Heiserkeit, wie Lungenverschleimung etc., als zweckdienlich erwiesen.

(L. S.) Breslau, im Monat März 1858.

G. Kille, jun.,
pract. Wund- und Communal-Arzt.

Mäntel- & Mantillen-Lager.

Eduard Hertel

in Dresden, Seegasse Nr. 20, im Gewölbe,

empfiehlt den hochgeehrten Damen zum bevorstehenden Jahrmarkte sein **sehr großes und reichhaltiges Lager** der feinsten und elegantesten **Mäntel in allen Façons**, in Plüsch und Doublestoff, **Tuchmäntel** mit großem Kragen, fein und gut gearbeitet, von 10 Thlr. an. Jeder weiteren Anpreisungen mich enthaltend, versichere ich nebst der strengsten Reellität die billigsten Preise.

Bei meiner Abreise von hier nach Leipzig sage ich allen meinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Altenberg, am 19. Octbr. 1858.

Julius Hermann Trautmann.

Auction.

Veränderungshalber sollen künftigen **Montag, den 25. Octbr.**, in der **Erbgerichtschänke** zu **Hennersdorf** folgende Gegenstände, als: Tische, Stühle, Betten, Bettstellen, Kommoden, Schränke, ein Spazierwagen, ein Rentwagen, Pferdegeschirre, und noch verschiedene andere brauchbare Gegenstände, Böttcher- und Maurer-Handwerkzeuge etc., an Meistbietende gegen gleich baare Bezahlung überlassen werden.

Hennersdorf, am 19. October 1858.

August Wolf, Gastwirth.

Bekanntmachung.

Zu dem im Jahre 1859 aufzuführenden **Schulanbau** beabsichtigt die Gemeinde Reinhardtsgrimma, denselben an den Mindestfordernden in Accord zu geben, und ist hierzu als Bietungstermin **der 10. November d. J.**, Nachmittags 2 Uhr, im hiesigen Gasthause anberaumt worden. Anschlag und Baucontract sind für Baumeister bei unterzeichnetem Gemeindevorstand einzusehen; unter den Licitanten wird die Wahl vorbehalten.

Reinhardtsgrimma, den 12. Oct. 1858.

F. W. Schmidt, d. J. Vorstand.

Notarielle Versteigerung.

Bezugshalber soll auf Antrag des Besitzers, **Herrn Johann George Walther**, das zu **Possendorf** bei Dresden gelegene, sub Nr. 63 im Localbrandcataster von Possendorf verzeichnete, im Grund- und Hypothekenbuch für genannten Ort auf Fol. 44 eingetragene **Hausgrundstück**, bestehend in einem **Wohnhause**, mit **Stallung** für 2 Pferde, **Wagenschuppen**, zwei **Holzschuppen**, einem **Gemüsegarten** und einem **Garten** mit gutem Obstbau, freiwillig durch den unterzeichneten Notar versteigert werden, und ist deshalb

der 2. November 1858

als Bietungstermin angesetzt worden.

Erstehungslustige werden daher veranlaßt, gedachten Tages des Vormittags in der Expedition des Unterzeichneten sich einzufinden und zu gewärtigen, daß Schlag 12 Uhr des Mittags mit der Versteigerung werde verfahren werden.

Die genaueren Bedingungen, unter welchen die Versteigerung erfolgen soll, können bei dem Unterzeichneten, sowie bei dem Besitzer, eingesehen werden, sind auch im Termine vor der Versteigerung bekannt zu machen.

Zu bemerken ist hierbei, daß in dem Hause seit längerer Zeit die Schwarzbrodbäckerei betrieben worden ist, daß das Grundstück aber zu anderer Geschäftsanlage ebenso geeignet sein würde, und daß sehr billige Zahlungsbedingungen gestellt werden sollen.

Dippoldiswalde, am 20. Octbr. 1858.

Adv. Hermann Sanzler,
requir. Notar.

In 54. Lotterie erhielt meine Collection folgende Treffer:

1000 Thlr. auf Nr. 5469.
400 Thaler auf Nr. 36.
400 = = = 8165.
400 = = = 26313.
400 = = = 51485.
 200 Thaler auf Nr. 5402.
 200 = = = 19348.
 200 = = = 19349.
 200 = = = 21234.
 200 = = = 26744.
 200 = = = 39055.
 200 = = = 46584.
 200 = = = 48927.
 200 = = = 59254.
 200 = = = 60658.

| | |
|----------------------------|-----------------------------|
| 100 Thlr. Nr. 2806. | 100 Thlr. Nr. 18439. |
| 100 = = 2812. | 100 = = 21477. |
| 100 = = 5425. | 100 = = 26924. |
| 100 = = 5435. | 100 = = 26942. |
| 100 = = 5478. | 100 = = 39038. |
| 100 = = 5500. | 100 = = 39045. |
| 100 = = 5546. | 100 = = 39065. |
| 100 = = 8148. | 100 = = 39073. |
| 100 = = 8152. | 100 = = 39089. |
| 100 = = 14948. | 100 = = 50475. |
| 100 = = 18385. | 100 = = 51463. |
| 100 = = 18425. | 100 = = 51470. |
| 100 = = 18426. | 100 = = 51493. |

100 Thlr. auf Nr. 56555.

Je 65 Thlr. auf Nr. 31. 32. 35. 38. 51.
 251. 257. 259. 264. 268. 272. 273. 275. 2801.
 2802. 2804. 2807. 2811. 2814. 2815. 2827. 2828.
 2830. 2832. 2834. 2836. 5401. 5408. 5413. 5414.
 5415. 5417. 5418. 5419. 5422. 5424. 5426. 5428.
 5429. 5430. 5431. 5432. 5433. 5437. 5439. 5440.
 5442. 5443. 5445. 5446. 5453. 5457. 5458. 5459.
 5461. 5463. 5470. 5472. 5474. 5475. 5476. 5481.
 5482. 5483. 5491. 5498. 5499. 5508. 5510. 5511.
 5512. 5513. 5514. 5516. 5517. 5518. 5521. 5522.
 5524. 5530. 5532. 5533. 5534. 5536. 5540. 5542.
 5543. 5548. 5549. 5550. 5555. 5556. 5558. 5559.
 5562. 5563. 5566. 5567. 5569. 5573. 5574. 5576.
 5579. 5583. 5584. 5585. 5587. 5591. 5592. 5596.
 5599. 7568. 8141. 8143. 8145. 8149. 8150. 8157.
 8160. 8162. 8166. 8168. 8170. 8172. 8173. 8174.
 8775. 11093. 11096. 11097. 14694. 14926. 14931.
 14937. 14938. 14942. 14943. 14947. 14950. 14954.
 14455. 14957. 14959. 14961. 14966. 14973. 14974.
 14978. 14980. 14982. 14989. 14991. 14997. 14998.
 14999. 15000. 18390. 18391. 18394. 18396. 18399.
 18403. 18404. 18411. 18415. 18418. 18419. 18420.
 18429. 18430. 18432. 18433. 18436. 18440. 18445.
 18446. 18449. 18450. 19342. 19343. 19344. 19347.
 19350. 21229. 21233. 22140. 26302. 26303. 26307.

26310. 26724. 26727. 26729. 26731. 26732. 26735.
 26737. 26739. 26740. 26742. 26747. 26901. 26911.
 26919. 26920. 26922. 26930. 26931. 26934. 26937.
 26948. 26949. 26952. 26965. 26971. 26973. 26974.
 26976. 26978. 26979. 26982. 26984. 26986. 26990.
 26999. 33253. 33260. 33261. 33262. 33267. 33272.
 33275. 33281. 33285. 33288. 33291. 33292. 33295.
 33296. 39004. 39006. 39012. 39013. 39016. 39017.
 39022. 39026. 39027. 39029. 39031. 39035. 39039.
 39049. 39052. 39056. 39058. 39060. 39061. 39063.
 39064. 39068. 39070. 39072. 39076. 39079. 39081.
 39083. 39086. 39087. 39091. 39092. 39093. 39095.
 39097. 39099. 46573. 46576. 46579. 46583. 46585.
 46586. 46787. 46790. 46793. 46794. 46796. 46797.
 46798. 46799. 48351. 48353. 48354. 48362. 48363.
 48367. 48368. 48372. 48378. 48384. 48386. 48390.
 48391. 48393. 48396. 48933. 48936. 48937. 48941.
 48945. 48946. 48947. 50471. 50479. 50482. 50484.
 50485. 50487. 50491. 50492. 50493. 50495. 50498.
 51453. 51454. 51462. 51472. 51477. 51478. 51481.
 51483. 51485. 51486. 51489. 51492. 56558. 59255.
 59257. 60651. 60653. 60660.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nur gegen Rückgabe des Gewinnlooses durch mich persönlich in ca. 14 Tagen, sowie auch in Dresden, in meinem Comptoir, **große Schießgasse Nr. 11**, und des Sonntags in meiner Wohnung **Lange Gasse Nr. 18**.

Ergebenst

L. Weickert.

2000 Thlr.

auf Nummer **22554**

erhielt meine Collection am letzten Ziehungstage.

Loose und Compagniescheine zur neuen vergrößerten 55. Landeslotterie empfiehlt unter strenger Verschwiegenheit und prompter Bedienung

Glashütte. Ernst Schütze.

Den geehrten hiesigen und auswärtigen Mitgliedern des Frauenvereins sei mehrseitigen Anfragen zu Folge hierdurch mitgetheilt, daß auch dieses Jahr eine **Christbescherung** stattfinden. Wollten die geehrten Mitglieder ihre milde Hand aufstun und auch diesmal wie sonst kleine Beiträge, seien sie welcher Art sie wollen, dazu spenden, so werden sie in diesem Falle freundlichst ersucht, dieselben an die Directorialmitglieder einige Tage vor dem heil. Abend abgeben zu wollen.

Dippoldiswalde, am 20. October 1858.

Das Directorium

des Frauenvereins mit Kleinkinder-Bewahranstalt.

Boonekamp of Maag-Bitter

in halben und ganzen Flaschen, sowie auch in kleinen Flacons direkt vom Underberg-Albrecht in Rheinberg am Niederrhein bezogen, empfiehlt wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften und Wirkungen hiermit bestens

Eincke.

Eine gut schießende **Doppelflinte** ist billig zu verkaufen in **Dippoldiswalde, Wassergasse Nr. 56.**

Umzug und Empfehlung.

Dem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich nicht mehr bei Hrn. Riemerstr. Benedix, sondern in den neuengerichteten Localen des hiesigen Wacht-hauses, Ecke der oberen Herrngasse, wohne.

Wenn ich nun hiermit dankbar anerkenne, ein vielseitiges Vertrauen seit mehreren Jahren von meiner werthen Kundschaft genossen zu haben, indem mir die Besorgung der Stoffe zu den zu fertigenden Kleidungsstücken übertragen wurde, so hat mich dieses veranlaßt, ein

Tuch- & Buckskin-Lager

anzulegen, und empfehle ich dasselbe mit der Versicherung, die möglichst billigsten Preise zu stellen, zu geneigter Berücksichtigung.

Gleichzeitig empfehle ich meinen Vorrath von fertigen Kleidungsstücken, solid und dauerhaft gearbeitet, zu den möglichst billigen, aber festen Preisen.

Dippoldiswalde, am 9. Oct. 1858.

Carl Kühnel, Schneidermeister.

Ergebenste Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von nun an die **Fleischerprofession** für meine alleinige Rechnung betreibe. Ich werde bemüht sein, durch gute Waare mir Kundschaft zu verschaffen, und bitte ich daher, mich bei Bedarf von Fleischwaaren gütigst zu berücksichtigen.

Altenberg, am 20. October 1858.

Christ. Henriette verw. Fleischerstr. Grundig.

Empfehlung.

Einem hohen und verehrungswürdigen Publicum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich in den neuesten **Gesellschafts-Tänzen** gründlichen Unterricht ertheile. Das Honorar für den Cours ist 2 Thaler, wofür alle Tage 2 Stunden im Gasthof zum goldenen Stern, — für Kleine von 6 bis 8, für Erwachsene von 8 bis 10 Uhr Abends — Unterricht gegeben werden. — Um gütige Theilnahme bittet

Dippoldiswalde, im October 1858.

Wilhelm Stöbe,

Tanzlehrer u. Ballettänzer aus Dresden.

Haus- und Bäckerei-Verkauf.

Ein in baulichem Zustande gut erhaltenes Haus in **Tharand**, worin bis jetzt die Bäckerei flott betrieben wurde, soll veränderungshalber, mit oder ohne Backgeräth, sofort aus freier Hand verkauft werden. Kaufliebhaber erhalten durch die Expedition des Tharander Anzeigers nähere Auskunft.

Gewerbe-Verein.

Sammlung heute **Freitag**, Abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr, in der großen Saalstube des Rathhauses. — Tagesordnung: Mittheilungen vom Central-Vorstande; Vortrag des Herrn Lehrer Weber über Fortbildung im Allgemeinen; Besprechung über mehrere, im Fragekasten vorgefundene Anträge; Mittheilung aus Vereinskristen.

Billige Nähseide-Offerte.

Zum bevorstehenden Dresdner Markt empfehlen wir unser complettes Lager

conleurerter Nähseide,

bester Prima-Qualität, zu billigsten Preisen.

C. H. Rühle & Co.

Dresden, am Altmarkt Nr. 4.

Neues Zollgewicht in Eisen und Messing

verkauft W. C. Richter in Frauenstein.

Kleidungsstücke aller Art,

ingeleichen **Möbels**, als: Tische, Schränke, Kommoden u. s. w., werden stets gekauft

in Dippoldiswalde, am Markt Nr. 47.

Ein kleines Böttchen ganz frische

Speck-Pöcklinge und Wiener Brüh-Würstchen

empfang und empfiehlt

Lincke.

Auszuleihen

sind zu Weihnachten dieses Jahres **600** und **800 Thlr.**, gegen genügende Sicherheit, möglichst auf Landgrundstücke, durch

Carl Preisler in Dippoldiswalde.

Apropos! Herr Bruder!

War es bloß nur auf mich abgesehen? Dann muß man auch genauer beurtheilen können, was Jagen heißt. S.

Nächsten Sonnabend, von Nachmittags an,

frisches Wellfleisch,

wozu ergebenst einladet

Günther in Reinholdshain.

Nächsten Sonntag, den 24. Octbr.,

Tanzmusik in Reinholdshain,

wozu ergebenst einladet

Günther.

Nächsten Sonntag, den 24. October,

Tanzmusik, sowie neubackene Plinzen,

wozu ergebenst einladet

Reichel in Glend.

Nächsten Sonntag, den 24. October,

Mostfest in Börnchen,

wozu ergebenst einladet

C. Köhler.